

# Gesetz vom 1. 8. 1895 betreffend die Einführung des Gesetzes über die Ausübung der Gerichtsbarkeit und die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte in bürgerlichen Rechtssachen (Jurisdiktionsnorm) (Einführungsgesetz zur Jurisdiktionsnorm – EGJN)

RGBl 1895/110 idF BGBl I 2010/58

[Inkrafttreten der JN]

**Art I.** (1) Das Gesetz über die Ausübung der Gerichtsbarkeit und die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte in bürgerlichen Rechtssachen (Jurisdiktionsnorm) tritt [in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern] gleichzeitig mit dem Gesetze über das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten (Zivilprozessordnung) in Wirksamkeit.

(2) Mit demselben Tage verlieren, soweit dieses Gesetz oder die Jurisdiktionsnorm nicht eine Ausnahme enthält, alle in anderen gesetzlichen Vorschriften enthaltenen Bestimmungen über Gegenstände, welche in der Jurisdiktionsnorm geregelt sind, ihre Wirksamkeit.

*Stammfassung.*

**Literatur:** *BMJ/Lewis/Rechberger* (Hrsg), 100 Jahre ZPO. Ökonomische Analyse des Zivilprozesses (1998); *Böhm*, Die österreichischen Justizgesetze von 1895/96, in *Hofmeister* (Hrsg), Kodifikation als Mittel der Politik (1986) 59; *Jelinek*, Einflüsse des österreichischen Zivilprozeßrechts auf andere Rechtsordnungen, in *Habscheid* (Hrsg), Das deutsche Zivilprozeßrecht und seine Ausstrahlung auf andere Rechtsordnungen (1991) 41; *Marinelli/Bajons/Böhm*, Die Aktualität der Prozess- und Sozialreform Franz Kleins (2015); *Matscher*, Die Entwicklung des zivilprozessualen Rechts, in *Schambeck* (Hrsg), Parlamentarismus und öffentliches Recht in Österreich (1993) 475; *Mayr* (Hrsg), 100 Jahre österreichische Zivilprozeßgesetze (1998); *Schima*, Die Wiederherstellung der österreichischen Rechtspflege, JBl 1946, 10; *Schoibl*, Die Entwicklung des österreichischen Zivilverfahrensrechts (1987); *Sprung*, Die Grundlagen des österreichischen Zivilprozeßrechts, ZZP 90 (1977) 380; *Sprung*, Die Ausgangspositionen österreichischer Zivilprozessualistik und ihr Einfluß auf das deutsche Recht, ZZP 92 (1979) 4.

Die JN und die ZPO sowie das **Einführungsgesetz zur Jurisdiktionsnorm** (EGJN) und das EGZPO traten am 1. 1. 1898 gleichzeitig in Kraft. Neben dem gleichzeitigen **Inkrafttreten** der JN mit der ZPO (Art I Abs 1 EGJN), normiert das EGJN in einer Rechtsbereinigung die **Aufhebung** der bis 1898 geltenden Regelungen über die Gerichtsbarkeit und die Zuständigkeit, soweit es nicht ausdrücklich deren **Weitergeltung** anordnet (Art I Abs 2 EGJN). Daneben enthält das EGJN Regelungen zu den Grenzen der **inländischen Gerichtsbarkeit** **ieS**, Verfahrensbestimmungen zu bestimmten **bezirksgerichtlichen Rechtssachen**, die ausnahmsweise beim GH 1. Instanz anzubringen sind, eine Klarstellung zur **Realgerichtsbarkeit** sowie eine Zuständigkeitsregelung zum **Erlagsverfahren**. **1**

Die praktische Bedeutung des EGJN ist naturgemäß nach über 100 Jahren Geltung der JN stark in den Hintergrund getreten. Zahlreiche Bestimmungen des EGJN sind entweder gegenstandslos (materielle Derogation) oder wurden ausdrücklich aufgehoben. Von praktischer Be- **2**

Kodek/Oberhammer, ZPO-ON

1

deutung sind noch Art IX (inländische Gerichtsbarkeit), Art XIV (Verfahrensvorschriften) und Art XVIII (gerichtlicher Erlag) EGJN.<sup>1</sup>

**Art II–V.** [gegenstandslos bzw aufgehoben durch BGBI 1949/20]\*)

\*) *Konecny* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art II–V EGJN jeweils Rz 1; *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art II ff EGJN; *Sengstschmid* in *Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art II EGJN ff.

**Art VI.** [Z 4 aufgehoben durch § 15 BGBI 1949/20, im Übrigen gegenstandslos]\*)

\*) *Konecny* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art VI EGJN Rz 1 ff; *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art VI EGJN; *Sengstschmid* in *Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art VI EGJN.

**Art VII.** [aufgehoben durch BGBI I 2010/58]

[Unberührte Vorschriften]

**Art VIII. Desgleichen bleiben unberührt:**

1. [gegenstandslos]<sup>1</sup>)
2. [aufgehoben durch Art I BGBI 1932/6]
3. [erster HS gegenstandslos]<sup>2</sup>) sowie die in Staatsverträgen enthaltenen Bestimmungen über das Verlassenschafts- und Pflegschaftswesen;<sup>3</sup>)
4. [gegenstandslos]<sup>4</sup>)
5. [gegenstandslos]<sup>5</sup>)
6. die Vorschriften [gegenstandslos: über die Aufnahme von Wechselprotesten und]<sup>6</sup>) über die Mitwirkung der Gerichte in Angelegenheiten des Notariatswesens;<sup>7</sup>)
7. [gegenstandslos]<sup>8</sup>)

IdF BGBI 1991/10.

<sup>1</sup>) *Konecny* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art VIII EGJN Rz 1 (unter Hinweis auf das 1. BRBG); aA offensichtlich *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art VIII EGJN Rz 1 („keinerlei praktische Bedeutung mehr und wäre de lege ferenda ersatzlos zu beseitigen“); nach Ansicht von *Sengstschmid* (in *Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art VIII EGJN) wurde die Bestimmung durch das 1. BRBG aufgehoben.

<sup>2</sup>) *Konecny* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art VIII EGJN Rz 3; *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art VIII EGJN Rz 2 und *Sengstschmid* in *Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art VIII EGJN jeweils unter Hinweis auf das AußStrG 2003.

<sup>3</sup>) Davon ist nur ein Übereinkommen mit Griechenland umfasst, vgl *Konecny* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art VIII EGJN Rz 3. Im Hinblick auf die EU ErbVO ist diese Bestimmung wohl ebenfalls gegenstandslos (*Sengstschmid* in *Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art VIII EGJN).

<sup>4</sup>) *Konecny* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art VIII EGJN Rz 6 und *Sengstschmid* in *Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art VIII EGJN (jeweils unter Hinweis auf die Wiederverlautbarung des EisenbahnteignungsG).

<sup>5</sup>) *Konecny* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art VIII EGJN Rz 7 und *Sengstschmid* in *Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art VIII EGJN (jeweils unter Hinweis auf das FBG); *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art VIII EGJN.

<sup>6</sup>) *Konecny* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art VIII EGJN Rz 8; *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art VIII EGJN Rz 4; *Sengstschmid* in *Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art VIII EGJN.

<sup>7</sup>) Vgl dazu die (teilweise geänderten) Bestimmungen der NO.

---

1 *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art I EGJN Rz 4; *Sengstschmid* in *Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art I EGJN Rz 2.

<sup>8)</sup> *Konecny in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art VIII EGJN Rz 10 und *Sengstschmid in Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art VIII EGJN (jeweils unter Hinweis auf die Wiederverlautbarung des TEG).

[Immunität vor inländischen Gerichten]

**Art IX. (1) Die Vorschriften der Jurisdiktionsnorm haben auch auf bürgerliche Rechtsachen Anwendung zu finden, welche nach Völkerrecht der inländischen Gerichtsbarkeit unterstellt und nicht durch gesetzliche Vorschriften der Gerichtsbarkeit der ordentlichen Gerichte entzogen sind.**

**(2) Die inländische Gerichtsbarkeit erstreckt sich auf Personen, die nach Völkerrecht Immunität genießen, wenn und insofern sie sich den inländischen Gerichten freiwillig unterwerfen oder die Rechtssache ihre im Inland gelegenen unbeweglichen Güter oder ihre dinglichen Rechte an inländischen Liegenschaften anderer Personen zum Gegenstande hat.**

**(3) Wenn es zweifelhaft ist, ob die inländische Gerichtsbarkeit über eine Immunität genießende Person begründet oder die Immunität zugunsten einer Person anerkannt ist, so hat das Gericht hierüber die Erklärung des Bundesministeriums für Justiz einzuholen.**

*IdF BGBl I 1997/140.*

**Literatur:** *Arnold/Garber*, Zur Trennung privater und hoheitlicher Tätigkeit im Internationalen Zivilverfahrensrecht, ZZPInt 20 (2015) 171; *Balekjian*, Der Rechtsstatus permanenter Missionen von Nichtmitgliedstaaten bei Internationalen Organisationen, ZÖR 27 (1976) 67; *Beham/Quantschnigg*, Zur Frage der Immunität von Zentralbanken von der Gerichtsbarkeit, *ecolex* 2017, 212; *Bertele*, Souveränität und Verfahrensrecht: Eine Untersuchung der aus dem Völkerrecht ableitbaren Grenzen staatlicher extraterritorialer Jurisdiktion im Verfahrensrecht (1998); *Bindschedler*, Die Wiener Konferenz über die diplomatischen Beziehungen, SJIR 18 (1963) 29; *Blokker/Schermers*, Mission impossible? On the Immunities of Staff Members of International Organisations on Mission, in FS Seidl-Hohenveldern (1998) 37; *Böhm*, Atomhaftung und Betrieb von Kernenergieanlagen im Ausland. Inländische Gerichtsbarkeit, in *Umweltbundesamt* (Hrsg.), *Atomare Risiken – wirtschaftliche und rechtliche Aspekte* (1997) 60; *Cremer*, Entschädigungsklagen wegen schweren Menschenrechtsverletzungen und Staatenimmunität vor der nationalen Zivilgerichtsbarkeit, AVR 2003, 137; *Espósito Massicci/Garcimartín Alférez*, Grundrechte und Immunität der Angehörigen ausländischer diplomatischer Missionen, IPRax 1997, 129; *Esser*, Klagen gegen ausländische Staaten (1989); *Fischer*, Staatsunternehmen im Völkerrecht, Ber 25 (1984) 7; *R. Geimer*, Verfassung, Völkerrecht und IZVR, ZfRv 1992, 321, 401; *R. Geimer*, Kein Immunitätsschutz für Auslandsschulen der Staaten, in FS Bittner (2018) 171; *Gottwald*, Grenzen zivilgerichtlicher Maßnahmen mit Auslandswirkung, in FS Habscheid (1989) 121; *Grabinski*, Staatenimmunität im Erkenntnisverfahren – Die französische Rechtsprechung im internationalen und deutschen Vergleich, IPRax 1992, 55; *Habscheid*, Die Immunität ausländischer Staaten nach deutschem Zivilprozeßrecht, Ber 8 (1968) 159; *Habscheid*, Die Staatenimmunität im Erkenntnis- und Vollstreckungsverfahren, in FS Giger (1989) 213; *Habscheid*, Die Immunität internationaler Organisationen im Zivilprozeß, ZZP 110 (1997) 269; *E. Habscheid*, Die durch Art 6 I beschränkte Immunität internationaler Organisationen im Erkenntnisverfahren, IPRax 2001, 396; *E. Habscheid*, Immunität internationaler Organisationen und Art 6 I EMRK (insbesondere zum Rechtsschutz der Bediensteten), in FS Geimer (2002) 255; *Herndl*, Zur Frage der Staatenimmunität, JBl 1962, 15; *Herndl*, Die Wiener Konsularische Konferenz 1963, AdV 11 (1963/1964) 417; *Herndl*, Zur Problematik der Gerichtsbarkeit über fremde Staaten, in FS Verdross (1990) 421; *Heß*, Probleme der Staatenimmunität bei grenzüberschreitenden Unterlassungsklagen, JBl 1989, 285; *Heß*, Zur Zustellung von Klagen gegen fremde Staaten, RIW 1989, 254; *Heß*, Staatenimmunität bei Distanzdelikten – Der private Kläger im Schnittpunkt von zivilrechtlichem und völkerrechtlichem Rechtsschutz (1992); *Heß*, Staatenimmunität bei Menschenrechtsverletzungen, in FS Schütze (1999) 268; *Heß*, Abgrenzung der *acta iure gestionis* und *acta iure imperii*: der BGH verfehlt die völkerrechtliche Dimension der Staatenimmunität, IPRax 2018, 351; *Hildner*, Die Unterworfenheit des ausländischen Diplomaten unter die Verwaltungshoheit des Empfangsstaats (1992); *Karczewski*, Das Europäische Übereinkommen über die Staatenimmunität, *RabelsZ* 1990, 533; *Köck/Fischer*, Das Recht der Internationalen Organisationen<sup>3</sup> (1997); *Kröll*, Neuere

Entwicklungen im französischen Recht der Vollstreckung in das Vermögen ausländischer Staaten – Vorbild oder Irrweg? IPRax 2002, 439; *Kronke*, Europäisches Übereinkommen über die Staatenimmunität – Element der Kodifizierung des deutschen internationalen Zivilverfahrensrechts, IPRax 1991, 141; *Lang*, Das Wiener Übereinkommen über die Vertretung von Staaten in ihren Beziehungen zu Internationalen Organisationen universellen Charakters, ZAÖRV 37 (1977) 43; *Leipold*, Immunität versus Rechtsschutzgarantie, in FS Lücke (1997) 353; *M. Lücke*, Die Immunität staatlicher Funktionsträger (2000); *Lukits/Wirth*, Vollstreckung eines ausländischen Schiedsspruchs erster Instanz gegen einen Staat und Immunität staatlicher Kunstleihgaben, wbl 2013, 621; *Matscher*, Über die Grenzen der territorialen Souveränität, deren Verletzung und deren befugte Überschreitung, ZÖR 28 (1977) 131; *Matscher*, Überlegungen über einen einheitlichen Begriff der inländischen Gerichtsbarkeit in Zivilrechtssachen, in FS Verosta (1980) 299; *Matscher*, Die Verfahrensgarantien der EMRK in Zivilrechtssachen, ZÖR 31 (1980) 19; *Matscher*, Auswirkungen der EMRK auf das internationale Privat- und zivilprozessuale Verfahrensrecht, in FS Schwind (1993) 79; *Matscher*, Völkerrechtliche Immunitäten und EMRK, in FS Geimer (2002) 669; *Mayr*, Praxisprobleme der Zuständigkeit und der inländischen Gerichtsbarkeit, ÖJZ 1995, 329; *Mayr*, Die Reform des internationalen Zivilprozessrechts in Österreich, JBl 2001, 144; *Mayr*, Durchbrechung der Perpetuatio fori? ecolex 2015, 205; *Novak/Reinisch*, Privilegien und Immunitäten internationaler Organisationen in der Rechtsprechung österreichischer Gerichte, ÖJZ 2013, 51; *Obwexer*, Staatenimmunität innerhalb der EU, ecolex 2002, 57; *Rassi*, Kooperation und Geheimnisschutz bei Beweisschwierigkeiten im Zivilprozess (2020); *Reinisch*, Jurisdiction: Grenzen der Staatsgewalt und Verfahrensgerechtigkeit bei internationalen Prozessen, in Antrittsvorlesungen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien Bd 3 (2014) 97; *Reinisch*, Zur Reichweite der Immunität der Schweizerischen Nationalbank vor österreichischen Zivilgerichten sowie von Zentralbanken im Allgemeinen, IPRax 2017, 298; *Rensmann*, Internationale Verbrechen und Befreiung von staatlicher Gerichtsbarkeit, IPRax 1989, 268; *Rensmann*, Staatenimmunität und völkerrechtswidrige Hoheitsakte, IPRax 1998, 44; *Ress*, Entwicklungstendenzen der Immunität ausländischer Staaten, ZAÖRV 40 (1980) 217; *Richtsteig*, Wiener Übereinkommen über diplomatische und konsularische Beziehungen (1994); *Riedinger*, Staatenimmunität gegenüber Zwangsgewalt, RabelsZ 1981, 448; *Schaumann*, Die Immunität ausländischer Staaten nach Völkerrecht, Ber 8 (1968) 1; *Schwarze*, Die Jurisdiktionsabgrenzung im Völkerrecht (1994); *v. Schönfeld*, Zur Zulässigkeit von Vollstreckungsmaßnahmen in Bankkonten ausländischer Staaten, in FS Neumayer (1985) 521; *v. Schönfeld*, Die Immunität ausländischer Staaten vor deutschen Gerichten, NJW 1986, 2980; *Schreuer*, Die Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche gegen fremde Staaten, ÖJZ 1991, 41; *Seidl-Hohenveldern*, Neue Entwicklungen im Recht der Staatenimmunität, in FS Beitzke (1979) 1081; *Seidl-Hohenveldern*, Die Immunität internationaler Organisationen in Dienstrechtsstreitfällen, Schriften zum Völkerrecht 71 (1981) 108; *Seidl-Hohenveldern*, Dienstrechtliche Klagen gegen internationale Organisationen, in FS Schlochauer (1981) 615; *Seidl-Hohenveldern*, Die internationalen Beamten und ihr Recht auf den gesetzlichen Richter, in FS Matscher (1993) 441; *Seidl-Hohenveldern*, Staatenimmunität gegenüber Dienstnehmerklagen von Botschaftspersonal, IPRax 1993, 190; *Seidl-Hohenveldern*, Staatenimmunität bei Kriegshandlungen, IPRax 1996, 52; *Seidl-Hohenveldern/Loibl*, Das Recht der Internationalen Organisationen einschließlich der Supranationalen Gemeinschaften<sup>7</sup> (2000); *Spitzer*, Inländische Gerichtsbarkeit und Immunität, ÖJZ 2008, 878; *Stein*, Zur Immunität fremder Staaten und ihrer im Ausland unterhaltenen Bankkonten, IPRax 1984, 179; *Tauchmann*, Die Immunität internationaler Organisationen gegenüber Zwangsvollstreckungsmaßnahmen (2005); *Tomuschat*, Zur Immunität eines Staatsoberhauptes in familienrechtlichen Verfahren, IPRax 2002, 437; *Wenckstern*, Die Immunität internationaler Organisationen (1994); *Wolf*, Die völkerrechtliche Immunität des ad hoc-Diplomaten, EuGRZ 1983, 401.

Übersicht

	Rz
I. Inländische Gerichtsbarkeit im engeren Sinn	1
A. Grundsatz der Territorialhoheit	1
B. Immunität als Ausnahme	3
II. Fälle von Immunitäten	7
A. Immunität von Staaten	7
B. Immunität von internationalen Organisationen	14
C. Immunität von Personen	17
D. Immunität von Sachen	23
III. Verfahrensrechtliche Folgen bei Immunitäten	24

IV. Aufhebung der Immunität und Ausnahmen von der Immunität . . . . .	29
A. Verzicht . . . . .	29
B. Verlust, Verwirkung . . . . .	32
C. Vorrang anderer Interessen . . . . .	33

## I. Inländische Gerichtsbarkeit im engeren Sinn

### A. Grundsatz der Territorialhoheit

Die inländische Gerichtsbarkeit im engeren Sinn (vgl dazu und auch zum Begriff der internationalen Zuständigkeit § 27 a JN) beschreibt die **Befugnis eines Staates**, ob dessen Gerichte **Gerichtsbarkeit** überhaupt **ausüben** dürfen (**Justizhoheit**).<sup>1</sup> Sie ist (im Wesentlichen) auf das inländische Staatsgebiet beschränkt, was sich aus dem Grundsatz der Territorialhoheit bzw dem **Territorialitätsprinzip** ergibt.<sup>2</sup> Dieser Grundsatz gehört zu den allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts (Art 9 B-VG).<sup>3</sup> In die Gebietshoheit eines **fremden Staates** darf durch Setzung von Hoheitsakten<sup>4</sup> ohne dessen Einwilligung oder Vorliegen eines anderen völkerrechtlichen Titels grundsätzlich nicht eingegriffen werden.<sup>5</sup> **Zwangsmittel** eines Staates sind grundsätzlich nur für sein Staatsgebiet wirksam;<sup>6</sup> zum Begriff des **Staatsgebiets** vgl auch Art X EGJN. Die Völkerrechtswidrigkeit liegt schon in der Anmaßung, auf dem Gebiet eines anderen Staates die eigene Staatsgewalt ohne dessen Zustimmung auszuüben.<sup>7</sup> Bei im Zuge eines inländischen Gerichtsverfahrens erforderlichen Amtshandlungen im Ausland ist der ausländische Staat um die Vornahme der Amtshandlungen im Wege der **Rechtshilfe** zu ersuchen.<sup>8</sup> Zur **Zustellung** im Ausland vgl §§ 106, 121 ZPO und § 11 Abs 1 ZustG sowie die EuZVO. Eine **Beweisaufnahme im Ausland** ermöglicht freilich Art 19 EuBVO 2020. Derartiges kann uU auch außerhalb des Unionsrechts bzw völkerrechtlicher Verpflichtungen legitimiert sein (vgl § 39 a Abs 2 JN und § 291 a ZPO).<sup>9</sup>

**Innerhalb des Hoheitsgebiets** kommt jedem Staat grundsätzlich die **volle Gerichtsbarkeit** zu.<sup>2</sup> Diese Gebietshoheit erstreckt sich dabei auf alle auf dem Staatsgebiet befindlichen Menschen und Sachen, die somit im Allgemeinen der inländischen Gerichtsbarkeit unterworfen sind.<sup>10</sup> Aus dem Grundsatz der Territorialität folgt für Zivilverfahren das Prinzip der ausschließlichen Anwendbarkeit der prozessualen **lex fori**, **auch** wenn die Verfahren einen **Auslandsbezug** aufweisen.<sup>11</sup> **Ausnahmen** sind freilich nicht ausgeschlossen, vgl etwa die mögliche An-

1 *Fasching*, Lehrbuch<sup>2</sup> Rz 55; *Matscher* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Vor Art IX EGJN Rz 1; *Rechberger/Simotta*, Zivilprozessrecht<sup>9</sup> Rz 72.

2 *Matscher* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Vor Art IX EGJN Rz 90 ff; *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art IX EGJN Rz 1; *Rechberger/Simotta*, Zivilprozessrecht<sup>9</sup> Rz 72.

3 RS0053183.

4 Dazu näher *Matscher* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Vor Art IX EGJN Rz 3/2.

5 RS0053183; RS0053182 (Zwangsvollstreckungsmaßnahmen); umfassend *Matscher* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Vor Art IX EGJN Rz 9 ff (auch zur Setzung von Hoheitsakten im Inland mit Auswirkungen im Ausland); *Fasching*, Lehrbuch<sup>2</sup> Rz 56 (auch die Zustellung von Exekutionsbewilligungen oder einstweiligen Verfügungen mit Doppel- und Drittverboten).

6 *Fasching*, Lehrbuch<sup>2</sup> Rz 56; 3 Ob 125/89; RS0045470.

7 3 Ob113/94 mwN; RS0053183.

8 *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art IX EGJN Rz 1.

9 *Fasching*, Lehrbuch<sup>2</sup> Rz 64 (territoriale Ausnahmen des Territorialitätsprinzips). Vgl auch 1 Ob 305/98 d (RS0111132), wonach die freiwillige Anhörung eines Betroffenen durch einen österr Richter in einer österr Botschaft im Ausland zulässig sein soll.

10 *Mayr* in *Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art IX EGJN Rz 2; *Rechberger/Simotta*, Zivilprozessrecht<sup>9</sup> Rz 72; 3 Ob 113/94 mwN.

11 *Matscher* in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Vor Art IX EGJN Rz 90.

wendung von ausländischem Prozessrecht bei der Rechtshilfe (§ 39 JN Rz 6). Auch insoweit das Prozessrecht an das materielle Recht anknüpft, ist die Anwendung ausländischen Rechts denkbar.<sup>12</sup>

## B. Immunität als Ausnahme

- 3 **Ausnahmen der inländischen Gerichtsbarkeit** ieS ergeben sich aus den auf das **Völkerrecht**<sup>13</sup> (Völkervertragsrecht, Völkergewohnheitsrecht) zurückzuführenden **Immunitäten**. Unter Immunität (auch **Exemption**<sup>14</sup> oder veraltet:<sup>15</sup> **Exterritorialität**) versteht man das Recht eines Staates oder einer internationalen Organisation und seiner/ihrer Hoheitsträger, sich **nicht durch Instanzen anderer Staaten zur Verantwortung** ziehen lassen zu müssen. Es wird unterstellt, dass Staaten gleichrangig sind, wobei ein Staat in seinem Rahmen keiner höheren Macht mehr unterworfen ist (superiorem in terris non recognoscens).<sup>16</sup> Die Regeln der Immunität haben eine negative, die **inländische Gerichtsbarkeit ausschließende Funktion**.<sup>17</sup>
- 4 Bei der Immunität ist zu unterscheiden, ob es sich um eine Immunität von Staaten, Organisationen, Personen (**persönliche Immunität**)<sup>18</sup> oder von Sachen, auch Räumlichkeiten (**sachliche Immunität**) handelt. Das Tatbestandselement „Personen“ in Art IX EGJN ist daher weit auszulegen und umfasst generell alle immunen Rechtssubjekte, wobei aus dem Wortlaut auch kein Ausschluss der Immunität hinsichtlich Sachen abzuleiten ist.<sup>19</sup> Von der völkerrechtlichen Immunität ist die (innerstaatliche) Immunität für **Parlamentarier** zu unterscheiden (vgl § 1 JN Rz 27).
- 5 Die Immunität soll nur vor der **Inanspruchnahme** schützen. Die Stellung eines **aktiven Rechtsschutzantrags** (zB das Einbringen einer Klage) etwa durch ein Staatsoberhaupt oder einen Diplomaten ist aber auch ohne Nachweis eines Verzichts zulässig.<sup>20</sup> Auch eine **bloße Streitverkündung** wird durch die Immunität nicht gehindert,<sup>21</sup> wenngleich aus einem unterlassenen Nichtbeitritt wohl keine nachteiligen Folgen (Bindung) abzuleiten sind. Entsprechend dem Völkergewohnheits- und -vertragsrecht<sup>22</sup> verneint Art IX EGJN die Immunität für Rechtssachen hinsichtlich der im Inland gelegenen **unbeweglichen Güter** immuner Rechtssubjekte oder für Streitigkeiten, die ihre **dinglichen Rechte** an inländischen Liegenschaften anderer Personen zum Gegenstand haben.

12 Das ist etwa – auch unter Berücksichtigung des § 3 ZPO – in Fragen der Prozess- oder Parteifähigkeit der Fall. Vgl *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Vor Art IX EGJN Rz 93.

13 Hingegen regelt das unionsrechtliche Zivilverfahrensrecht (insb die EuGVVO 2012) keine Fragen der völkerrechtlichen Immunität von Staaten, Personen oder Sachen (RS0115355).

14 *Fasching*, Lehrbuch<sup>2</sup> Rz 57; *Mayr in Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art IX EGJN Rz 3; 7 Ob 316/00x; 2 Ob 156/03k.

15 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 116.

16 LGZ Wien EFSlg 54.914.

17 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 121.

18 Auch sonstige völkerrechtliche Gebilde (Kriegsschiffe, Truppenkörper, Staatsflugzeuge, Büros von internationalen Organisationen und internationalen Konferenzen) fallen darunter (*Sengstschmid in Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art IX EGJN Rz 3).

19 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 130.

20 LGZ Wien EFSlg 87.928 (Scheidungsklage eines Diplomaten). Vgl auch LGZ Wien 46 R 804/94 ZfRV 1995, 162 (*Seidl-Hohenveldern*) hinsichtlich der Eigenschaft als Ersteher.

21 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 124.

22 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 125.

Liegt Immunität vor, sind davon **alle Zweige des zivilgerichtlichen Verfahrens** betroffen.<sup>23</sup> **6** Eine Immunität schließt nicht nur davon aus, als **Partei** (Beklagter, Streitgenosse,<sup>24</sup> Antragsgegner etc) **in Anspruch genommen** zu werden. Sie schützt im Allgemeinen auch vor sonstigen gerichtlichen **Befehlen, Aufträgen** etc gegen bloß Beteiligte oder Dritte, etwa vor **Pflichten** als Drittschuldner bei einer Forderungsexekution (Drittschuldnererklärung, Drittverbot, Zahlung an den betreibenden Gläubiger),<sup>25</sup> vor **Drittverboten** im Verfügungsverfahren, vor einem **Urkundeneditionsauftrag** nach § 308 ZPO<sup>26</sup> oder vor **Zeugenpflichten** (vgl etwa für Diplomaten<sup>27</sup> § 31 Abs 2 WDK). Dabei ist aber stets zu beachten, ob die **Verpflichtung durch die Immunität** geschützt ist. Einem ausländischen Staat kann das Zahlungsverbot als Drittschuldner zugestellt werden, wenn es etwa um das privatrechtliche Lohnverhältnis eines bei der Botschaft beschäftigten Angestellten geht.<sup>28</sup> Anderes gilt freilich für Internationale Organisationen, weil diesen absolute Immunität zukommt.<sup>29</sup> Aber auch gegenüber einem ausländischen Staat, der das Zahlungsverbot missachtet oder keine Drittschuldnererklärung abgibt, dürfen **keine Zwangsmaßnahmen** gesetzt werden.<sup>30</sup> Zur **freiwilligen Zeugenvernehmung** Immunität genießender Personen vgl § 37 RHE Ziv 2020, wobei hier auch ausnahmsweise eine schriftliche Zeugenaussage oder ein Ausschluss der Parteiöffentlichkeit möglich ist.<sup>31</sup>

## II. Fälle von Immunitäten

### A. Immunität von Staaten

Ob und unter welchen Voraussetzungen ein ausländischer Staat vor einem inländischen Gericht geklagt werden kann, wird durch verschiedene Normen des Völkergewohnheitsrechts und des Völkervertragsrechts geregelt. **7**

23 7 Ob 519/77 EvBl 1977/220 (streitiges/außerstreitiges Verfahren).

24 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 122.

25 LGZ Wien EvBl 1953/18.

26 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 122.

27 Mitglieder konsularischer Vertreter können freilich als Zeugen geladen werden, wenngleich über einen Konsul keine Zwangs- oder Strafmaßnahme verhängt werden darf. Darüber hinaus besteht ein Aussageverweigerungsrecht über Amtshandlungen betreffende Fragen (vgl Art 44 WKK).

28 Vgl *Fritscher*, Gehaltsexekution<sup>2</sup> F 26 oder LGZ Wien 46 R 378/00 d EFSlg 94.310.

29 Vgl LGZ Wien RPfSlgE 1988/157 (UNIDO).

30 *Fritscher*, Gehaltsexekution<sup>2</sup> F 26; *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 221.

31 Die Parteien dürfen bei der Vernehmung außerhalb des Gerichtsgebäudes nur dann anwesend sein, wenn die Immunität genießende Person zustimmt. Mit diesem Ausschluss der Parteien von der Vernehmung einer immunen Person liegt eine deutliche Einschränkung der Parteiöffentlichkeit auf der Hand. Aber auch bei der Zugrundelegung einer schriftlichen Zeugenaussage ist die Parteiöffentlichkeit insoweit ausgeschlossen, als es den Parteien nicht möglich ist, ihr Fragerecht direkt auszuüben bzw den Inhalt der Aussage unmittelbar zu überprüfen. Völkerrechtlich geschützte Positionen können somit durchaus zu einer Einschränkung des rechtlichen Gehörs führen. Der damit verbundene Entfall der Parteiöffentlichkeit ist zu rechtfertigen. Die Aussage des Zeugen kann völkerrechtlich nicht erzwungen werden, sie erfolgt somit freiwillig und führt eher zu einer Verbreiterung der Tatsachengrundlage als eine gänzlich fehlende Aussage. Das Verfahrensrecht zieht hier die maßvolle Einschränkung des rechtlichen Gehörs einer „Alles oder Nichts“-Situation vor. Verfassungsrechtlich erscheint diese Konstellation unbedenklich. Die völkerrechtliche Immunität gilt allerdings nicht absolut und bedeutet keine unüberwindbare Sperre im Zusammenhang mit den sich aus Art 6 EMRK ergebenden Rechten. Einer Partei darf die Geltendmachung von Ansprüchen (Recht auf Zugang zu den Gerichten) gegen eine an sich immune Person nicht verwehrt werden, wenn ihr keine Rechtsschutz-Ersatzmöglichkeit zur Verfügung steht (vgl *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 188 unter Hinweis auf EGMR 18. 2. 1999, 26083/94, *Waite ua/Deutschland*). Vgl dazu *Rassi*, Kooperation Rz 773f.

- 8 Was als ein **Staat** anzusehen ist, regelt das Völkerrecht; auch territoriale Untergliederungen eines (Bundes-)Staats (Länder, Regionen, Kantone, Provinzen, Gemeinden usw)<sup>32</sup> fallen darunter. Teilweise werden – vor allem im anglo-amerikanischen Rechtsbereich – darunter auch **staatliche Unternehmen** verstanden, sofern diese **hoheitliche Aufgaben** wahrnehmen.<sup>33</sup>
- 9 **Völkervertragsrechtlich** besteht ua das europäische **Übereinkommen über Staatenimmunität** vom 16. 5. 1972, BGBl 1976/432, das nur im Verhältnis zwischen den (wenigen)<sup>34</sup> Vertragsstaaten anzuwenden ist.<sup>35</sup> Die Vereinten Nationen haben 2004 ein **Übereinkommen über die Immunität der Staaten** und ihres **Vermögens** von der Gerichtsbarkeit verabschiedet, das zur Unterzeichnung ausliegt und mangels ausreichender Ratifizierungen bisher nicht in Kraft getreten ist;<sup>36</sup> dessen ungeachtet kann es zu beachten sein (Völkergewohnheitsrecht).<sup>37</sup> Das Übereinkommen geht vom Grundsatz der Immunität fremder Staaten aus, führt aber eine Reihe von wichtigen Bereichen an, in denen die Staatenimmunität nicht beansprucht werden kann (zB bei privatwirtschaftlichen Rechtsgeschäften, Arbeitsverträgen, Personen- und Sachschäden ua).<sup>38</sup>
- 10 Bereits aufgrund **allgemeinen Völkerrechts** sind fremde Staaten freilich von der inländischen Gerichtsbarkeit weitgehend ausgenommen. Dem liegt der Gedanke der **Gleichheit der Staaten** untereinander und der Grundsatz „par in parem non habet imperium“ zugrunde.<sup>39</sup> Nach nunmehr herrschender Ansicht genießen Staaten nur eine **relative (beschränkte) Immunität**.<sup>40</sup> Es ist nämlich zwischen **hoheitlichem Handeln** (acta iure imperii) und **privatwirtschaftlichem Handeln** (acta iure gestionis) zu unterscheiden,<sup>41</sup> wobei die Abgrenzung nach

32 Matscher in *Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 197; *Sengstschmid in Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art IX EGJN Rz 6.

33 16 Ok 3/08.

34 Belgien, Deutschland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweiz, das Vereinigte Königreich und Zypern.

35 9 ObA 170/89; 4 Ob 97/01 w ecolex 2002/28 (*Obwexer*).

36 Erforderlich ist die Ratifizierung von 30 Staaten, das ist noch nicht erfolgt (9 ObA 37/19k). Folgende 23 Länder haben bis Juni 2023 das Abkommen ratifiziert: Äquatorialguinea, Benin, Frankreich, Finnland, Iran, Irak, Italien, Japan, Kasachstan, Lettland, Libanon, Liechtenstein, Mexiko, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Tschechien, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Slowakei und Spanien. Vgl dazu: [https://treaties.un.org/Pages/ViewDetails.aspx?src=IND&mtdsg\\_no=III-13&chapter=3&clang=\\_en](https://treaties.un.org/Pages/ViewDetails.aspx?src=IND&mtdsg_no=III-13&chapter=3&clang=_en) (abgerufen im Juli 2023).

37 9 ObA 37/19k; RS0132961.

38 *Mayr in Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art IX EGJN Rz 3.

39 *Kodek/Mayr*, *Zivilprozessrecht*<sup>5</sup> Rz 115; *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 188/1 und 196.

40 9 ObA 37/19k; *Kodek/Mayr*, *Zivilprozessrecht*<sup>5</sup> Rz 115; *Mayr in Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art IX EGJN Rz 4; *Rechberger/Simotta*, *Zivilprozessrecht*<sup>9</sup> Rz 73; *Sengstschmid in Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art IX EGJN Rz 7.

41 Hoheitsakte: 8 ObA 201/00t JBl 2002, 57 (krit *Hintersteininger*): Die Weigerung eines beklagten Staates, dem Rechtshilfeersuchen um Zustellung von Klage und Ladung nachzukommen, ist dem Hoheitsbereich (Staatenimmunität) zuzuordnen, weshalb eine Vorgangsweise nach § 20 ZustG nicht in Betracht kommt. Auch beim Einsatz militärischer Mittel eines Staates handelt es sich seiner Natur nach und bei Abstellen auf das allgemeine Völkerrecht um einen hoheitlichen Staatsakt (RS0045472 [Luftwaffe]). Ausländische Truppen sind in ihrer Funktion als Mittel der Hoheitsgewalt des ausländischen Staates mangels abweichender Abkommen der inländischen Gerichtsbarkeit entzogen, ebenso einzelne Soldaten, soweit sie in Verbindung mit ihrer Einheit auftreten (RS0045472; vgl *Fasching*, *Lehrbuch*<sup>2</sup> Rz 60 und *Seidl-Hohenveldern*, IPRax 1996, 52). Auch ein „Bevölkerungstausch“ sowie eine damit verbundene Entschädigung bzw Ablöse im Rahmen eines völkerrechtlichen Vertrags sind dem hoheitlichen Handeln zuzurechnen (5 Ob 343/62 SZ 36/26). Entsprechendes gilt für die von einem fremden Staat vor-

dem Völkerrecht und nicht nach dem Recht der jeweils beteiligten Staaten vorzunehmen ist.<sup>42</sup> Immunität wird dem Staat nur für den erstgenannten Bereich zuerkannt.<sup>43</sup> Ein Staat, der sich wirtschaftlich wie eine Privatperson betätigt, kann daher auch wie ein Privater vor ausländischen Gerichten verklagt werden.<sup>44</sup> Der Verfahrensgegner des Staats hat zu beweisen, dass privatwirtschaftliches Handeln vorliegt,<sup>45</sup> wobei die **Natur des staatlichen Handelns** (und

genommene Vermögenskonfiskation (*Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 205). Keine inländische Gerichtsbarkeit auch für eine Schadenersatzklage gegen die Schweizerische Nationalbank wegen ihrer Informationspolitik im Zusammenhang mit der Aufhebung eines Mindestwechsellkurses (8 Ob 68/16g und 7 Ob 63/16i); keine Klage gegen Griechenland auf Erfüllung der Emissionsbedingungen einer Staatsanleihe (1 Ob 139/19a, vgl auch EuGH 15. 11. 2018, C-308/17, *Kuhn*; anders noch RS0129482 wonach die Kapitalaufnahme durch die Emission von Staatsanleihen als Iure-gestionis-Aktivität zu qualifizieren ist). **Privatrechtsakte:** Nach 9 ObA 170/89 ZfRV 1991, 300 (krit *Seidl-Hohenveldern*), 9 ObA 244/90 DRdA 1991, 455 (*Simotta*) und 1 Ob 100/98g liegt keine Immunität hinsichtlich einer (auf einem privatrechtlichen Dienstvertrag basierenden) arbeitsrechtlichen Streitigkeit vor, wenn ein ausländischer Staat bei Abschluss eines Arbeitsvertrags über im Inland zu leistende Arbeiten als Privatrechtsträger handelt, wobei nicht auf den Zweck der Arbeiten, sondern auf die Erbringung der Arbeitsleistungen an sich abzustellen ist. Diese Judikatur wurde aber in der Entscheidung 9 ObA 37/19k aufgegeben. Unter Hinweis auf Völkergewohnheitsrecht (bzw Art 11 des UN-Übereinkommens über Staatenimmunität) kam der OGH zum Schluss, dass sich ein Staat auf die Immunität von der Gerichtsbarkeit in einem Verfahren vor einem anderen Staat berufen kann, wenn der Arbeitnehmer eingestellt wurde, um bestimmte Aufgaben in Ausübung der Hoheitsgewalt zu erfüllen. Die Staatenimmunität bei Streit über Entlassung eines Botschaftsangestellten verneinte auch der EGMR (EGMR 23. 3. 2010, 15869/02, *Cudak/Litauen* und 29. 6. 2011, 34869/05, *Sabeh El Leil/Frankreich*), sofern keine objektiven, im Staatsinteresse liegende Gründe (zB Sicherheitsinteressen) vorliegen. Im Zusammenhang mit Streitigkeiten aus Arbeitsverträgen mit Beschäftigten (eines Staats bzw einer diplomatischen Vertretung) kann von einer völkergewohnheitsrechtlichen Einschränkung der Staatenimmunität ausgegangen werden (idS auch *Grabenwarter/Pabel*, EMRK<sup>7</sup> § 24 Rz 62 auch unter Hinweis auf Art 11 der UN-Konvention über die Staatenimmunität 2004). Völkerrechtliche Schranken infolge Staatenimmunität stehen nach 5 Nd 509/87 JBl 1988, 459 (krit *Böhm*) und 3 Ob 134/06m einer Immissionsabwehrklage gegen einen ausländischen (wenn auch staatlichen) Betreiber eines Atomkraftwerks nicht entgegen (*Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 228/1). Auch eine „Dienstfahrt zur Postabholung“ eines Militärattachés ist kein hoheitsrechtlicher Akt des fremden Staats (2 Ob 243/60 ZVR 1961/320). Nach 2 Ob 32/08g EvBl 2009/40 (*Mair*) beruhen auch Provisionsansprüche aus einem Maklervvertrag, mit dem der Abschluss eines Kaufvertrags über die der Einrichtung der inländischen diplomatischen Vertretung eines Staats dienen sollenden Grundstücke vermittelt wurde, auf privatrechtsgeschäftlichem Handeln des ausländischen Staats. Auch der Abschluss eines Mietvertrags durch einen fremden Staat ist noch kein Hoheitsakt (1 Ob 70/11t [Privatwohnung]), wobei nach der Rsp des LGZ Wien der Abschluss eines Mietvertrags durch einen fremden Staat den Privatrechtsakten dieses Staates auch dann zuzuzählen ist, wenn in den gemieteten Räumen die Botschaft untergebracht ist (LGZ Wien 40 R 7/01b sowie MietSlg 51.615, 53. 628, 55.596, 60.574). Verfahren nach § 37 Abs 1 MRG sind zulässig (5 Ob 103/14d immolex 2015/22 [*Ruckenbauer*]). Auch die wirtschaftliche Betätigung eines Staats im internationalen Handel oder dessen Betrieb von Unternehmen (zB im Bereich Verkehr, Medien, Energie, Forstwirtschaft etc) ist keine hoheitliche Tätigkeit (*Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 215 mit Bsp aus der Rsp).

42 2 Ob 32/08g EvBl 2009/40 (*Mair*); RS0045472; *Sengstschmid in Höllwerth/Ziehensack*, ZPO Art IX EGJN Rz 7.

43 1 Ob 167/49 SZ 23/143 (SpR 28); 2 Ob 156/03k JBl 2004, 390 (*Margit Karollus*); RS0045581; RS0032107; *Fasching*, Lehrbuch<sup>2</sup> Rz 59; *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 203.

44 *Heß*, JBl 1989, 285.

45 LGZ Wien EFSlg 54.914 (UNIDO als Drittschuldnerin in einer Gehaltsexekution); RS0002133 (Exekutionsführung auf ein Konto eines ausländischen Staates).

nicht der Zweck) als primäres Abgrenzungskriterium heranzuziehen ist.<sup>46</sup> Die Rechtmäßigkeit von staatlichen Hoheitsakten kann freilich als **Vorfrage** beurteilt werden.<sup>47</sup> **Dingliche Klagen** bezüglich inländischer Liegenschaften bzw darauf sich beziehender Streitigkeiten über **dingliche Rechte** sind von der Immunität ausgeschlossen.<sup>48</sup>

- 11 Das Gesagte bezieht sich auf das **Erkenntnisverfahren**. Auch eine **Exekutionsführung** gegen einen ausländischen Staat ist nur unter den Voraussetzungen des Abs 2 möglich, wobei es dort auf die **Zweckbestimmung** des Vermögens ankommt.<sup>49</sup> Eine Exekution in Vermögenswerte eines ausländischen Staats ist dann möglich, wenn diese nicht hoheitlichen Zwecken dienen.<sup>50</sup> Ein Bankguthaben einer ausländischen Vertretungsbehörde unterliegt ohne Zustimmung des fremden Staates nicht schon deshalb der Exekution, weil ein solches auch von einem Privaten geführt werden könnte,<sup>51</sup> sondern nur dann, wenn es ausschließlich privatrechtlichen Zwecken dient.<sup>52</sup> Die Exekution ist bereits dann unzulässig, wenn das Konto etwa auch zur Deckung der Ausgaben und Kosten einer Vertretungsbehörde bestimmt ist.<sup>53</sup>
- 12 Die Unterscheidung zwischen dem **hoheitlichen** und **privatrechtlichen Handeln** bezieht sich nur auf die Frage, ob der **Staat** in einem Gerichtsverfahren **belangt** werden kann. Soll aber ein **Organ** (Staatsoberhaupt,<sup>54</sup> Diplomat<sup>55</sup>) in Anspruch genommen werden, ist davon unabhängig zu prüfen, ob dieses **immun** ist (vgl dazu unten Rz 17 ff).
- 13 Ausländische Staaten fallen unter „**Ausländer**“ iSd § 11 Abs 2 ZustG;<sup>56</sup> eine Zustellung bedarf der Vermittlung durch das (nunmehrige) Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten. Staaten gelten auch als „**Personen**“ iSd § 32 Abs 3 JN.<sup>57</sup> Vgl die Ausführungen bei § 32 JN und § 121 ZPO.

### B. Immunität von internationalen Organisationen

- 14 Die Befreiung **internationaler Organisationen** und ihrer Vermögen von nationaler Gerichtsbarkeit ergibt sich regelmäßig aus den einschlägigen internationalen Abkommen<sup>58</sup> oder den

46 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 209f; *Mayr in Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art IX EGJN Rz 5 mwN; 9 ObA 244/90 DRdA 1991, 455 (*Simotta*); 2 Ob 32/08g EvBl 2009/40 (*Mair*); LGZ Wien 40 R 7/01b und MietSg 37.712.

47 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 115/1 mwN.

48 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 199.

49 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 218; *Mayr in Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art IX EGJN Rz 6.

50 *Matscher in Fasching/Konecny*<sup>3</sup> Art IX EGJN Rz 218.

51 *Mayr in Rechberger/Klicka*, ZPO<sup>5</sup> Art IX EGJN Rz 6.

52 1 Ob 100/98g.

53 3 Ob 38/86 SZ 59/76.

54 2 Ob 173/64 SZ 37/94 (Verkehrsunfall).

55 RS0045487 (Verkehrsunfall).

56 Vgl dazu und zur Zustellung an ausländische Staaten: 8 ObA 201/00t JBl 2002, 57 (krit *Hintersteininger*); 9 ObA 14/03d JBl 2004, 258 (krit *Margit Karollus*).

57 RS0117670.

58 10 Ob 53/04y; 9 ObA 73/16z; 8 Ob 53/17b ua. ZB BGBl 1957/126 (Übereinkommen über die Privilegien und Immunitäten der Vereinten Nationen); BGBl 1957/127 (Allgemeines Abkommen über die Privilegien und Immunitäten des Europarats); BGBl 1981/490 (Europäisches Übereinkommen betreffend die an Verfahren vor der Europäischen Kommission und dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte teilnehmenden Personen); BGBl III 2001/55 (Europäisches Übereinkommen über die an Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte teilnehmenden Personen).